



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Schwarzes Bret

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

werden die geplante Verfassungsrevision nicht kriegen. Anders als mit dem Reiche steht es mit Preußen, das sich einer Kartellmehrheit erfreut und daher ohne Zweifel mit dem sächsischen Vereinsgesetz beglückt werden wird.



## Schwarzes Bret

Es wäre nicht wahr, daß die „Klassischen“ Philologen mit ihrer Cäsar- und Ciceroübersetzerei und dem elenden ExerzitienSchwindel immer noch unser Deutsch verhunzten? Folgender jämmerliche lange Krüppel von Satz ist vor kurzem den Untertertianern eines Realgymnasiums in einem Pensum diktiert worden: „Cäsar erklärte, obgleich er überzeugt war, daß er diese Erlaubnis nicht geben dürfe, dennoch, damit die Helvetier ihn nicht angriffen, bevor die Soldaten, welche, wie wir oben gezeigt haben, er gefordert hatte, zusammengekommen wären, den Gesandten, daß er nicht antworten würde.“ Das sind die Erfolge des läßlichen Bemühens, jede Unterrichtsstunde zu einer deutschen zu machen!

Ein hübsches Seitenstück dazu hat übrigens in einem Sedanaktus ein ordentlicher wissenschaftlicher Lehrer am Johanneum in Hamburg geliefert, indem er eine „des Gedentags würdige Festrede“ (so meinen wenigstens die Hamburger Nachrichten) über griechische (!) Musik hielt, „in deren Verlauf er auch des Marathon- und [des] Salamisfestes gedachte.“ Ach du schöne Wissenschaft! Nur so weiter!

Aus den Reifeprüfungsarbeiten für bairische Gymnasien 1894 liegt uns der gedruckte Text des „französischen Stils“ vor, allem Anschein nach eine sogenannte Verdeutschung aus Thiers. Folgendes Deutsch wird den Kandidaten zum Übersetzen ins Französische gegeben:

„Wie jener (nämlich: Hannibal) schon als ein (!) neunjähriger Knabe seinem Vater Hamilkar einen ewigen und unversöhnlichen Haß dem (!) stolzen Rom geschworen hatte, so war Napoleon u. s. w.“ (darauf folgt ein Satzungeheuer von zehn Zeilen).

Wenn sich eine Oberschulbehörde derartiges leistet, was dürfen sich dann die bairischen Primaner in ihren Aufsätzen erlauben?

In der Alberthalle in Leipzig wurden während dieser Messe lebende Bilder vorgeführt. Unter den Künstlern, nach deren Werken sie gestellt wurden (Begas, Defregger, Thumann u. a.), war auch der Künstler Milo; eine Nummer des Programms lautete nämlich: Venus, von Milo. Welcher Milo ist das? Es wird doch nicht Milo der Krotoniate sein?



Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig